Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 140. Bromberg, Sonnabend den 20. Juni 1925. **49. Jahrg.**

Ein Appell an das polnische Volksgewissen.

Die internationale Bedeutung der Minderheiten-Politik.

Rede des Senators Hasbach zum Budget des Innenministeriums in der Plenarsitzung des Senats am 16. Juni.

Hohes Haus! Die Deutsche Fraktion hat im Sejm und Senat zur Arbeit aller Ministerien in der Generaldebatte und in der Spezialdebatte Stellung genommen, außer zum Ministerium des Innern. Ich ergreife die Gelegenheit, um zu diesem Etat zu sprechen, wenngleich der bisherige Minister Ratajski sich zu seinen Vorgängern versammelt hat und der neue Herr für uns noch ein unbeschriebenes Blatt ist. Die Person des Ministers spielt im Innenministerium, wie wir es bisher seit Jahren beobachten konnten, keine ausschlaggebende Rolle;

die Minister kommen und gehen, aber das System bleibt dasselbe.

In keinem Ministerium tut so der starke Mann not, der das Recht im Staate stabilisiert und die Verfassung und die Gesetze des Landes verteidigt. Bisher ist es noch keinem der Innenminister gelungen, sich das Vertrauen aller Bürger des Staates zu erwerben, trotzdem das Vertrauen zur Gesamtregierung gerade diesem Ressort gegenüber seinen Anfang nehmen muß. Sind doch alle administrativen Behörden, die direkt mit der Bevölkerung in Berührung kommen, bis zum Wojt im Dorf und Polizisten in der Stadt herunter, dem Innenminister unterstellt. — Die Justiz muß sich oft an das starre Recht halten. Die Verwaltung muß und darf auch nach Billigkeit entscheiden.

Wie sieht es bei der Zentrale dieser Verwaltung aus? Gestatten Sie mir die Anführung einiger Beispiele zu dem Kapitel, wie das Ministerium Interpellationen erledigt. Auf eine Interpellation im Parlament hin muß verlangt werden, daß das betreffende Ministerium sich nach Kenntnisnahme der Interpellation und Einfordern des Berichtes der durch die Interpellation berührten Behörde ein eigenes unparteiisches Urteil bildet. Was geschieht? In den meisten Fällen macht das Ministerium die Stellungnahme der beschuldigten Behörde zu der seinen und glaubt damit die Sache erledigt zu haben. Ganz besonders beliebt ist dieses Verfahren bei Interpellationen durch die Minoritäten, denn man maßregelt oder desavouiert ungern eine Behörde für einen Übergriff, der der Minderheit gegenüber geschehen ist. Das würde Empörung bei den Beamten hervorrufen, und man macht sich bei einem großen Teil der Öffentlichkeit unbeliebt. (Der Redner führt eine Reihe von Beispielen an.)

Ein Krebsschaden unserer Verwaltung im Lande ist die mangelnde Durchbildung des Beamtenkörpers. **Kommt ein Befehl aus Warschau, der der politischen Anschauung des Beamten nicht paßt, ganz gleich welcher Kategorie er angehört, so versucht der Beamte** von oben bis zum Wojt herunter, **dem Befehl die Auslegung zu geben, die ihm gerade genehm ist.** Ein Beispiel: Ein Optant, der nachgewiesenermaßen durch das Starostwo mit unerlaubten Mitteln gezwungen war zu optieren, stellte einen Antrag auf Annullierung der Option durch die Wojewodschaft an das Ministerium. Dort konnte in den Akten ein Vermerk des Wojt festgestellt werden, man möge die Option nicht rückgängig machen, „da der Optant die polnische Sprache nicht beherrsche und in der Nähe der Grenze wohne.“ — Das Rundschreiben des Innenministeriums, daß die Staatsbeamten sich apolitisch zu verhalten haben, findet kein Gehör.

Nun einige Worte über unsere Selbstverwaltungskörperschaften. — Es wäre recht und billig, wenn in den Gegenden, die von einem bedeutenden Prozentsatz nationaler Minderheiten bewohnt werden, die Vertreter dieser Minderheiten proportionell an den Arbeiten der Selbstverwaltung teilnehmen würden. Aber nichts dergleichen geschieht. **In den Landwirtschaftskammern, in den Provinzial- und Kreisausschüssen haben wir keine Vertretung. Warum? Sind wir zu solcher Arbeit denn nicht geeignet? Oder ist unsere Anwesenheit aus anderen Gründen nicht erwünscht? Trotzdem verfügt man dort über unseren Geldbeutel.** Dasselbe bezieht sich auf die Einschätzungskommissionen bei den Steuerbehörden.

Was ich vom Minister des Innern sage, bezieht sich auf alle anderen Ressorts den Minderheiten gegenüber. — Aus der Gesamtheit der Reden zum Etat seitens der Minderheiten geht hervor, daß auch die Regierung Grabski in der Lösung der Minderheitsfrage keinen Schritt vorwärts gekommen ist. Selbst Herkules-Thugutt ist bei seiner ersten von zehn Arbeiten stecken geblieben. Die Minderheitsfrage im Osten ist weiterhin chaotisch, und im Westen und Innern auch nicht viel besser. **Es fehlt den Männern der Regierung der Mut, allen chauvinistischen Angriffen zum Trotz, das gleiche Recht für alle Bürger zu stabilisieren und die im Versailler Friedensvertrage und Minderheitenvertrage, sowie in der Genfer Konvention gegebenen Garantien einzulösen.**

Wenn Senator Bialy vor einer Weile gesagt hat, daß in der Minderheitspolitik die bewußte Linie fehlt, so möchte ich dagegen feststellen, daß diese Linie so gerade und zielbewußt ist, daß über ihre Richtung und Methode auch nicht der geringste Zweifel mehr herrschen kann.

So hörte die Minderheitsfrage schon längst auf, nur eine innere Angelegenheit Polens zu sein, und die Minderheiten werden gegen ihren Willen gezwungen, an jene internationalen Faktoren zu appellieren, die ihren Schutz feierlich übernommen haben.

Herr Senator Posner hat vor wenigen Tagen von dieser Stelle aus erklärt, im Auslande sei allenthalben ein Rückgang der Sympathien für Polen festzustellen, was nicht ohne Folgen für unsere Außenpolitik sein dürfte. Polen verdankt seine Wiedergeburt einer großen Sympathie, die sich in der Welt für dieses Volk angesammelt **hatte, das 150 Jahre** kein eigenes Staatswesen sein eigen nannte. Der Ausfluß dieser Sympathie im Verein mit der durch den Ausgang des Krieges geschaffenen politischen Konstellation hat sich beim Vertrage von Versailles gezeigt. Die Kontrahenten des Vertrages von Versailles glaubten dem polnischen Volke bei Wiedererlangung seiner Freiheit das Los einer großen Zahl von Fremdstämmigen anvertrauen zu können in der Annahme, daß gerade aus dem Leben als Minorität im fremden Staate das polnische Volk das Verständnis für die Lage seiner Minderheit im eigenen Staate geschöpft hatte, und nicht die Fehler begehen würde, die es seinen früheren Wirtsstaaten vorwarf. Die Kontrahenten waren überzeugt, in den oben genannten Verträgen alle Sicherungen für die von ihrem Mutterlande abgetrennten Minoritäten gefunden zu haben.

Es ist aber anders gekommen.

Es wäre ein Gebot der Klugheit von seiten der ersten polnischen Regierung gewesen, von Anfang an die Minderheiten so zu behandeln, daß nie eine Klage an den Völkerbund oder dergl. Institutionen gelangt wäre. Diese Erkenntnis war auch im Anfang bei maßgebenden Stellen in Erscheinung getreten, wofür die feierlichen Versprechungen des Volksrates an die Vertreter des damals noch nicht okkupierten Pommerellens Zeugnis ablegen. Aber unter dem Einfluß derjenigen Kreise, die glauben, daß die Zuerkennung aller Rechte eines Staatsbürgers an die Minderheiten die Staatsautorität schwächen könnte, sind auch diese Versprechungen nicht eingehalten worden. Die Gleichstellung der Minderheiten und die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen war das Minimum, das wir verlangen durften und was uns gegeben werden müßte. Wollte man die Minderheiten gewinnen und mehr von ihnen verlangen, als die Pflichten des korrekten Staatsbürgers, so müßte man über das, wozu man verpflichtet war, hinausgehen und jedem Volksteil eine

kulturelle Autonomie

geben, wie dies Estland bereits getan hat. Dies wäre eine politische Tat ersten Ranges gewesen, die Polen mit einem Schlage vor allen innerpolitischen Verwickelungen bewahrt hätte.

Vor einigen Tagen wurde daran erinnert, daß der Minderheitenschutzvertrag mit derselben Feder unterzeichnet wurde, wie der Vertrag von Versailles. Beide Verträge bilden ein untrennbares Ganzes. Es kann nicht der eine Kontrahent den einen Teil des Vertrages ignorieren und zugleich auf die strikte Innehaltung der anderen Vertragsbestimmungen durch den anderen Kontrahenten bestehen.

Wie gesagt, ist die Minderheitsfrage eine internationale Frage und bildet den Beratungsgegenstand fast aller politischen Kongresse. Die Erledigung dieser Frage wird als eines der wichtigsten Probleme zwecks Vermeidung neuerlicher internationaler Verwickelungen angesehen.

Ich erinnere daran, daß Polen in der letzten Zeit die Rechte seiner Stammesbrüder, die zur nationalen Minderheit in Litauen gehören, vor dem internationalem Forum verteidigt hat.

Es drängt sich die Frage auf: Wird jemals eine Regierung in Polen stark genug sein, um die Minderheitenfrage zu lösen, für die, wie ich schon sagte, als Minimum die volle Gleichberechtigung nach der Verfassung und die Erfüllung aller übernommenen Verpflichtungen aus den genannten Verträgen anzusehen ist? Ich glaube, diese Frage bejahen zu könen, wenn folgender Fall einträte: **Ich setze voraus und weiß, daß es heute in Polen in allen Ständen Männer und Frauen gibt, Leute von Ansehen, Namen und Rang, die längst das Fehlerhafte der bisherigen Minderheitenpolitik eingesehen haben. Sollten sich nicht zehn solcher Männer finden, die den Mut hätten, allen Anfeindungen zum Trotz und ohne Rücksicht auf die Hetze der Chauvinisten und die Schmähungen der Presse die Öffentlichkeit zur Umkehr in der bisherigen Minderheitspolitik aufzurufen? Ich betone, daß es Persönlichkeiten sein sollten, die ihres Patriotismus wegen bekannt sind, daß es sich um Vollblutpolen** sans reproche **handeln muß.**

Ist einmal die Bresche geschlagen, wird die Zahl der Einsichtigen sich schnell vermehren, und eine zielbewußte Regierung könnte, gestützt auf diese Vorkämpfer, für den inneren Frieden Lebensbedingungen für die Minderheiten schaffen, die sie von selbst zu loyalen Staatsbürgern machen würden.

Die Wahrheit ist auf dem Marsche.

Leider sind wir bei uns im Lande zurzeit von der Verwirklichung solch idealer Ziele noch weit entfernt. Noch sind wir Zeugen des Vorganges, daß hochgestellte Persönlichkeiten im Lande Aufrufe unterschreiben, die zum Kampf gegen die nationalen Minderheiten aufrufen. Wer kann es uns verdenken, wenn wir unter diesen Bedingungen gegen das Budget stimmen?

Die drohende Agrarreform.

Der Gesetzentwurf der Regierung von der Kommission in dritter Lesung angenommen!

Warschau, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Agrarreformkommission hat gestern das Gesetzesprojekt über die Durchführung der Agrarreform, das sich aus 92 Artikeln zusammensetzt, in dritter Lesung angenommen. Grundlegende Veränderungen wurden nicht mehr vorgenommen. Der Wyzwolenieklub hat zu jedem Artikel Verbesserungsanträge eingebracht, die jedoch bei der Abstimmung allesamt fielen. Bei der Beratung über den Artikel 71 gab der Abgeordnete Poniatowski im Namen des Wyzwolenieklubs eine Erklärung ab, daß sein Klub an den weiteren Beratungen der Kommission nicht mehr teilnehmen werde. Darauf verließen der Wyzwolenieklub, die Ukrainer, die Weißrussen, der Bauernverband (Brylgruppe), die radikalen Bauern (Okonpartei) demonstrativ den Sitzungssaal. Die dritte Lesung wurde alsdann von den zurückgebliebenen Abgeordneten ohne Störung zu Ende geführt.

Amundsen zurückgekehrt!

Wie aus Neuyork gedrahtet wird, ist Amundsen mit seinen Begleitern gestern wohlbehalten auf Spitzbergen gelandet. Seine erste Meldung lautete:

An Bord „Heimdal“, Spitzbergen, 18. Juni.

Wir sind heute morgen um 1 Uhr gesund und wohlbehalten in Kingsbay (an der Nordwestküste Spitzbergens. D. Red.) **angekommen.**

Amundsen. Dietrichson. Ellsworth.
Feucht. Omdal. Rüser. Larsen.

Ob Amundsen mit seinen Begleitern den Nordpol erreicht hat, ist aus dieser ersten Meldung noch nicht ersichtlich.

Frankreichs Antwort auf die deutschen Vorschläge.

Die Note, welche die französische Regierung durch ihren Botschafter in Berlin am 16. Juni der Reichsregierung hat zur Beantwortung des deutschen Memorandums vom 9. Februar überreichen lassen, hat folgenden Wortlaut:

„Wie die französische Regierung die deutsche Regierung durch ihre Note vom 20. Februar d. J. wissen ließ, hat sie gemeinsam mit ihren Alliierten die Anregungen des Memorandums geprüft, das ihr am 9. Februar durch Se. Exzellenz Herrn von Hoesch überreicht worden ist.

Die französische Regierung und ihre Alliierten haben in dem Schritte der deutschen Regierung den Ausdruck von friedlichen Bestrebungen gesehen, die mit den ihren übereinstimmen.

In dem Wunsche, allen beteiligten Staaten im Rahmen des Vertrages von Versailles ergänzende Sicherheitsbürgschaften zu geben, haben sie die deutschen Vorschläge mit aller ihnen gebührenden Aufmerksamkeit geprüft, um sich ein Urteil darüber zu bilden, inwiefern sie zur Befestigung des Friedens beitragen können.

Indes hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung der deutschen Note die Fragen in volles Licht zu setzen, die diese Note aufwirft oder aufwerfen kann. Es ist wichtig, die Ansicht der deutschen Regierung über diese Fragen kennen zu lernen, da ein vorheriges Einvernehmen hierüber als Grundlage für jede weitere Verhandlung erforderlich erscheint.

I.

Das Memorandum erwähnt den Völkerbund nur beiläufig.

Nun sind aber die alliierten Staaten Mitglieder des Völkerbundes und durch die Völkerbundsatzung gebunden, die für sie genau bestimmte Rechte und Pflichten zum Zwecke der Erhaltung des Weltfriedens enthält.

Die deutschen Vorschläge sind zweifellos auf das gleiche Ideal gerichtet; aber ein Abkommen ließe sich nicht verwirklichen, ohne daß Deutschland seinerseits die Verpflichtung übernimmt und die Rechte genießt, die in der Völkerbundsatzung vorgesehen sind.

Dieses Abkommen ist also nur denkbar, wenn Deutschland selbst dem Völkerbunde unter den in dem Schreiben des Völkerbundrates vom 13. März 1925 angegebenen Bedingungen beitritt.

II.

Das Streben, die Sicherheitsbürgschaften zu schaffen, welche die Welt verlangt, darf keine Änderung der Friedensverträge mit sich bringen.

Die zu schließenden Abkommen dürften also weder eine Revision dieser Verträge in sich schließen, noch faktisch zu einer Abänderung der besonderen Bedingungen für die Anwendung gewisser Vertragsbestimmungen führen.

So könnten die Alliierten unter keinen Umständen auf das Recht verzichten, sich jeder Nichterfüllung der Bestimmungen dieser Verträge zu widersetzen, auch wenn diese Bestimmungen sie nicht unmittelbar angehen.

III.

Das Memorandum vom 9. Februar faßt zunächst den Abschluß eines Paktes zwischen den „am Rhein interessierten Mächten“ ins Auge, der von folgenden Grundsätzen ausgehen könnte:

1. **Ablehnung jeden Gedankens an einen Krieg zwischen den vertragschließenden Staaten.**
2. **Strenge Achtung des gegenwärtigen Besitzstandes in den rheinischen Gebieten mit gemeinsamer und gesonderter Garantie der vertragschließenden Staaten.**
3. **Garantie der vertragschließenden Staaten für die Erfüllung der Verpflichtungen zur Entmilitarisierung der rheinischen Gebiete, die sich für Deutschland aus den Artikeln 42 und 43 des Vertrages von Versailles ergeben.**

Die französische Regierung verkennt nicht, welchen Wert die feierliche Ablehnung jedes Gedankens an einen Krieg zwischen den vertragschließenden Staaten (eine Verpflichtung, die übrigens zeitlich nicht beschränkt sein dürfte), neben der erneuerten Bestätigung der in den Vertrag aufgenommenen Grundsätze, für die Sache des Friedens haben würde.

Zu den vertragschließenden Staaten muß offenbar Belgien gehören, das in dem deutschen Memorandum nicht ausdrücklich erwähnt wird, das aber als unmittelbar interessierter Staat an dem Pakte teilnehmen müßte.

Ebenso versteht es sich von selbst und geht aus dem Schreiben des deutschen Memorandums über diesen Punkt hervor, daß der auf diesen Grundlagen zu schließende Pakt weder die Bestimmungen des Vertrages über die Besetzung der rheinischen Gebiete noch die Erfüllung der in dieser Hinsicht im Rheinland-Abkommen festgesetzten Bedingungen berühren darf.

IV.

Die deutsche Regierung erklärt sich ferner geneigt, mit Frankreich sowie mit den übrigen am Rheinpakt-beteiligten Staaten Schiedsgerichte abzuschließen, die „eine friedliche Austragung rechtlicher und politischer Konflikte sicherstellen“.

Frankreich ist der Ansicht, daß ein Schiedsvertrag der Art, wie Deutschland ihn vorschlägt, die natürliche Ergänzung des Rheinpaktes bilden würde. Es muß dabei aber als selbstverständlich gelten, daß ein solcher Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland auf alle Konflikte Anwendung finden müßte und nur dann Raum für ein zwangsweises Vorgehen lassen dürfte, wenn ein solches Vorgehen gemäß den Bestimmungen der zwischen den Parteien bestehenden Verträge oder des Rheinpaktes oder auf Grund der Garantie erfolgen würde, die von den Parteien oder einer von ihnen für einen Schiedsvertrag geleistet wird. Ein Schiedsvertrag gleicher Art zwischen Belgien und Deutschland wäre nicht minder erforderlich.

Um diesen beiden Verträgen volle Wirksamkeit zu geben, müßte ihre Innehaltung sichergestellt werden durch die gemeinsame und gesonderte Garantie derjenigen Mächte, die andererseits an der in den Rheinpakt aufgenommenen Gebietsgarantie teilnehmen, dergestalt, daß diese Garantie unmittelbar zur Wirkung kommt, wenn eine der Parteien, die es ablehnt, einen Streitfall dem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder einen Schiedsspruch auszuführen, zu feindlichen Handlungen schreitet.

Falls einer der Vertragschließenden, ohne zu feindlichen Handlungen zu schreiten, seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, soll der Völkerbundrat die Maßnahmen vorschlagen, die zu ergreifen sind, um dem Vertrage Wirksamkeit zu verleihen.

V.

Die deutsche Regierung hat in ihrem Memorandum hinzugefügt, sie sei bereit, mit allen Staaten, die hierzu geneigt seien, derartige Schiedsverträge abzuschließen.

Die Alliierten Regierungen nehmen mit Genugtuung von dieser Zusicherung Kenntnis. Sie sind sogar der Ansicht, daß ohne solche Abkommen zwischen Deutschland und denjenigen seiner Nachbarn, die zwar nicht Parteien des geplanten Rheinpaktes sind, aber den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, der europäische Friede, dessen Befestigung der Rheinpakt anstrebt und für den er eine wesentliche Grundlage bilden soll, nicht völlig gewährleistet werden könnte.

Die alliierten Staaten haben nämlich aus der Völkerbundsatzung und den Friedensverträgen Rechte, auf die sie nicht verzichten und Verpflichtungen, von denen sie sich nicht frei machen können.

Diese so abgefaßten Schiedsverträge würden die gleiche Tragweite haben wie die in Abschnitt IV vorgesehenen. Jede Macht, die den Vertrag von Versailles sowie den geplanten Rheinpakt unterzeichnet hat, würde, wenn sie es wünscht, die Befugnis haben, sich zu ihrem Garanten zu machen.

VI.

Nichts in den in dieser Note ins Auge gefaßten Verträgen darf die Rechte und Verpflichtungen berühren, die den Mitgliedern des Völkerbundes aus der Völkerbundsatzung erwachsen.

VII.

Die für die Erhaltung des Friedens unerläßliche allgemeine Garantie der Sicherheit wäre nur dann vollständig, wenn alle in dieser Note ins Auge gefaßten Abkommen gleichzeitig in Kraft treten.

Diese Abkommen müßten, der Satzung entsprechend, vom Völkerbund eingetragen und unter dessen Obhut gestellt werden.

Es versteht sich endlich von selbst, daß Frankreich, wenn die Vereinigten Staaten den so verwirklichten Abkommen beitreten zu können glauben, die Beteiligung des großen amerikanischen Volkes an diesem Werke des allgemeinen Friedens und der Sicherheit nur begrüßen könnte.

Das sind die Hauptpunkte, hinsichtlich deren es notwendig schien, die Ansicht der deutschen Regierung genau kennen zu lernen.

Die französische Regierung würde es begrüßen, hierauf eine Antwort zu erhalten, die es gestattet, in eine Verhandlung einzutreten, deren Ziel der Abschluß von Abkommen ist, die eine neue und wirksame Friedensgarantie bilden.

Die Danziger Senats-Krise.

In seiner Nachmittagssitzung vom 17. d. M. wurde der Danziger Volkstag durch die Mitteilung des Senatsvicepräsidenten Dr. Ziehm überrascht, daß die nebenamtlichen Senatoren aus der Ablehnung des Haushaltsplans durch das Parlament ihre Konsequenzen ziehen und bei dem Zustandekommen einer neuen Regierung zurücktreten würden. Gleichzeitig wurde der Volkstag durch den Senat um die Regierungsneubildung ersucht, die sich voraussichtlich dahin bewegen dürfte, daß die bisherige, fast ausschließlich deutschnationale Regierung durch den Hinzutritt von Abgeordneten der liberalen Mitte eine breitere Basis erfährt.

Bei den unklaren Mehrheitsverhältnissen des Volkstages — einer starken Rechten steht eine gleich starke Linke gegenüber, während die Mittelparteien schwach und zersplittert sind — liegt eine längere Dauer der Krise durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Aus diesem Grunde will die bisherige Regierung ihren Rücktritt erst dann vollziehen, wenn die geplante Neubildung zustande gekommen ist.

Als sachlicher Grund für den Ausbruch der seit der Wahl des Volkstages latenten Krise ist die Beschränkung des Senatsprogramms für den Etat der Danziger Sicherheitspolizei durch die liberale Mitte anzusehen. Nachdem es dieser Gruppe gelungen war, mit Unterstützung der Linksparteien und der Polen, die für die Ausgaben der Sicherheitspolizei angesetzten Posten mit geringer Mehrheit abzulehnen, hielt es die Rechte für ratsam, den ihr durch diese Einschränkungen unhaltbar erscheinenden Haushaltsplan der Inneren Verwaltung in seiner Gesamtheit abzulehnen, eine Mißtrauenserklärung gegenüber dem Senat, die in Wahrheit also kein Mißtrauen enthält, sondern nur durch den Ausbruch der Krise und die notwendigen Verhandlungen über eine Regierungserweiterung Zeit gewinnen und ein für die Rechtsparteien annehmbares Kompromiß in der Frage der Sicherheitspolizei erreichen will.

Die auf Grund eines Senatsbeschlusses durch den Senatsvizepräsidenten Dr. Ziehm abgegebene Erklärung, die eingangs erwähnt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Der Volkstag hat in seiner vorigen Sitzung vom 12. Juni den Haushaltsplan der Verwaltung des Innern in dritter Lesung mit großer Mehrheit abgelehnt. Diese Ablehnung ist ein Zeichen, daß über Fragen, denen von den politischen Parteien entscheidende Bedeutung beigemessen wird, trotz aller Bemühungen eine Verständigung nicht möglich gewesen ist. Nach Auffassung des Senats hat sich hieraus die Notwendigkeit ergeben, erneut den im Interesse des Staates gebotenen Versuch zu machen, eine Neubildung der Regierung auf erweiterter Grundlage vorzunehmen. Der Senat ist zu der Überzeugung gelangt, daß die bisher aufgeschobene Neubildung der Regierung nunmehr dringend notwendig geworden ist. Der Senat ersucht den Volkstag, die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung so schnell als möglich aufzunehmen und zu fördern. Der Senat ersucht ferner, Bedacht darauf zu nehmen, daß bis zur Neubildung der Regierung die laufende Geschäftsführung gesichert bleibt.

Ich habe neben der soeben bekanntgegebenen, von dem Gesamtsenat beschlossenen Erklärung im Namen der parlamentarischen Senatoren folgende Erklärung abzugeben:

Die parlamentarischen Senatoren werden die Schlußfolgerungen aus der politischen Lage ziehen. Diese Schlußfolgerungen sind dieselben wie vor einem Jahr. Um die laufende Geschäftsführung im Staate und in der Stadt zu sichern, werden die bisherigen Senatoren im Nebenamt nach dem Grundsatz des Artikels 31 der Verfassung die Geschäfte bis auf weiteres in Erwartung der bevorstehenden Neuwahl weiterführen. Sie erklären aber hiermit ausdrücklich, daß sie ihre Ämter unverzüglich niederlegen werden, sobald die Wahl anderer Senatoren gesichert sein wird.

Diese Erklärung wird von mir im Namen und Auftrag aller parlamentarischen Senatoren abgegeben, die in Danzig anwesend sind. Die Zustimmung der abwesenden Senatoren steht außer Zweifel. Sie wird der Form halber nachgeholt werden."

Nach dieser Erklärung vertagte sich das Haus, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, auf etwa eine Stunde. Der Volkstag trat noch einmal einen Augenblick zusammen, um sich auf den 18. Juni, nachmittags 3½ Uhr, zu vertagen, mit der Tagesordnung: Stellungnahme zur Regierungserklärung.

Unterbrechung der Berliner Verhandlungen

Rückkehr des Vorsitzenden der polnischen Delegation aus Berlin.

Warschau, 18. Juni. (Eigener Bericht.) Heute traf der Präses der polnischen Delegation für die polnisch-deutschen Handelsverhandlungen, Dr. Witold Prądzyński, aus Berlin in Warschau ein, um der Regierung über seine letzte Konferenz mit dem Vorsitzenden der deutschen Handelsdelegation, Unterstaatssekretär Lewald, Bericht zu erstatten. Außerdem sind aus Berlin der polnische Gesandtschaftsrat Marchlewski und der Handelsrat Sokolowski in Warschau eingetroffen. Ihre Rückkehr hängt mit der für heute Nachmittag angesetzten Sitzung des politischen Komitees des Ministerrats zusammen, in welcher der Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen besprochen werden soll.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind endgültig (?) gescheitert. Es schwebten in den letzten Tagen noch Verhandlungen über weitere Kohlenlieferungen. Man wollte von deutscher Seite Polen insofern entgegenkommen, als sie das Halbmonatskontingent für Juni auch über den 15. hinaus liefern dürften. Außerdem war Deutschland bereit, künftig monatlich 60 000 Tonnen den Polen abzunehmen. Die Polen haben dieses Anbeot abgelehnt, so daß die Verhandlungen ergebnislos bleiben. Den in Frage kommenden Kohlenhändlern in Oberschlesien ist daher mitgeteilt worden, daß für die Zeit ab 1. Juli Einfuhrscheine für polnische Kohle nicht mehr erteilt werden.

*

Ungünstiger Stand der Danzig-polnischen Zollverhandlungen.

Danzig, 18. Juni. Vorgestern haben die vor Pfingsten in Warschau vorläufig vertagten Danzig-polnischen Verhandlungen über Danziger Einfuhrkontingente und Monopolwaren in Danzig wieder begonnen. Von Danziger Seite nehmen daran teil: Senator Dr. Volkmann, Stadtrat Kraefft und Regierungsrat Dr. Schimmel; von polnischer Seite ein Ministerialrat, ein Abteilungschef im polnischen Finanzministerium und ein weiterer Ministerialrat von der polnischen Monopolverwaltung.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur hierzu meldet, stießen die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten. Es wurden keine positiven Ergebnisse erzielt. Die Mitglieder der polnischen Delegation sind heute nach Warschau zurückgekehrt.

Beschlüsse der Wyzwolenie-Partei.

Dieser Tage fand in Warschau eine Sitzung des Hauptvorstandes der Wyzwolenie statt, in welcher eine Reihe von Beschlüssen gefaßt wurde, von denen die wichtigsten folgende sind:

Der Hauptvorstand beauftragt den parlamentarischen Klub, die **Aktion auf Auflösung des Sejm** und Ausschreibung von Neuwahlen **zu erneuern**. Der Hauptvorstand beschließt, sich an die Führer der einzelnen Linksparteien mit dem Vorschlage zu wenden, ein geminsames Programm der radikalen demokratischen Parteien auszuarbeiten, welche die Grundlage des Wahlblocks und in Zukunft des Regierungsblocks der demokratischen Linken bilden würde. **Der Hauptvorstand hält es für notwendig, gegenüber der Regierung auch weiterhin in der entschiedenen Opposition zu verharren.**

In Anbetracht des Ernstes der Situation fordert die Partei von der Regierung, daß sie dem Sejm einen politischen Plan vorlegen solle, nach welchem die Sicherheit des Staates garantiert wird, daß sie die Verteidigungskräfte der Republik verstärkt, indem sie die Leitung der Armee und ihrer Organisation dem einzig hierzu Berufenen obersten Heerführer, Józef Piłsudski, überträgt, daß sie von Worten schließlich zu Taten übergeht, indem sie innerhalb des Staates alles das beseitigt, was die Widerstandskraft Polens schwächen könnte. Die Sanierung der Verhältnisse in den Ostgebieten, die Einführung sozialer Reformen und vor allem der Agrarreform, die Vervollkommnung der Verwaltung, die Ausgleichung der Handelsbilanz durch eine entsprechende Wirtschaftspolitik, die Abberufung unfähiger Vertreter Polens im Auslande und besonders die Besetzung der Auslandsvertetungen in Paris und London durch Leute, die auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, — alles dies sind Fragen, die nicht auf die lange Bank geschoben werden dürfen. Sämtliche Vernachlässigungen der Regierung wird in erster Linie der Bauer und überhaupt das ganze arbeitende Volk bezahlen müssen, das in erster Linie die Kriegslasten durch Blut und Gut trägt und daher verlangen muß, daß sowohl der Sejm als auch die Regierung auf der Höhe ihrer Aufgaben stehen.

Chinas nationaler Freiheitskampf.

Deutsche Pressestimmen.

Um Verständnis für Chinas Freiheitskampf wirbt Professor Richard Wilhelm in der „Frankfurter Zeitung":

China wird seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten, vom Ausland geknechtet. Man hat ihm Land weggenommen, man hat es durch einen Krieg dazu gezwungen, Opium einzuführen, und Häfen dem fremden Handel zu eröffnen, man hat ihm die christliche Mission aufgezwungen unter Anwendung von Sanktionen und Kanonenbooten. Man begnügte sich nicht mit der Gastrolle, sondern riß die Gerichtsbarkeit über die fremden Staatsangehörigen an sich, wodurch es natürlich ausgeschlossen war, daß auch das schwerste Verbrechen eines Fremden gegen einen Chinesen seine volle Sühne fand. Den unerträglichen Zustand dieser fremden Gerichtsbarkeit haben ja auch wir Deutsche in Schanghai erfahren, wo man auch deutsche Fälle dem internationalen Gerichtshof unterwarf, der mehrere ganz offenkundige Fehlurteile sich zuschulden kommen ließ. Das kämpfende junge China befindet sich lediglich in einem Verteidigungskampf. Man will Herr im eigenen Hause sein, man will nicht fremder Gerichtsbarkeit unterstehen, sondern umgekehrt die Gäste, die sich auf chinesischem Boden niedergelassen, unter der Gerichtsbarkeit und Verwaltung des eigenen Landes haben, wie das in Japan, der Türkei und den sämtlichen anderen Kulturstaaten auch der Fall ist. Man will die Gebiete der Fremdherrschaft aufheben, die die Eiterbeule Chinas sind, weil sie daran schuld sind, daß in China kein Entscheidungskampf möglich ist, weil die unterliegende Partei immer dort Unterschlupf findet und sich erholen kann. Man will sich keine Verträge mehr aufzwingen lassen, sondern sie als gleichberechtigter Teil nach freiem Ermessen schließen. Kurz, man will frei sein und frei mitarbeiten können an den gemeinsamen Menschheitsaufgaben. Deutschland und Rußland haben diesen Anspruch voll anerkannt und neue Verträge auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit China geschlossen. Die anderen Mächte wollen das nicht. Darum geht der Kampf.

Die **„Leipziger Neuesten Nachrichten"** schreiben:

Die weißen Völker Westeuropas haben sich im Weltkriege mit den weißen Völkern Osteuropas zusammengetan, um die weißen Völker Mitteleuropas niederzuschlagen und auszurauben — und haben sich dazu die Mithilfe der gelben, braunen und schwarzen Völker Asiens und Afrikas ausgebeten, ohne die sie ihrer mitteleuropäischen Gegner nicht hätten Herr werden können.

Bildet man sich in London, Washington und Paris immer noch ein, dies erhebende Schauspiel, das die weiße Rasse den farbigen Rassen vorgeführt hat, würde an einem uralten Kulturvolk wie den Chinesen spurlos vorübergehen? Die vereinigten gepanzerten Fäuste Englands, Japans und Amerikas mögen die Unruhe in China, soweit sie sich gegen die Fremden richten, noch einmal niederschlagen — gegen den erwachenden Willen eines Volkes von 300 bis 400 Millionen würde das nicht allzuviel bedeuten. Ruhe wird es wohl weder in Ostasien, noch in Südasien, noch in Afrika geben, bis die hohe und allzeit unfehlbare Weisheit der Entente-Staatsmänner sich davon überzeugt haben wird, daß es mit den alten Methoden der Völkerausbeutung nicht weiter geht. **Man kann nicht, im Namen des Selbstbestimmungsrechts der Völker, einen unbequemen weißen Nebenbuhler mit Hilfe farbiger Völker niederschlagen und dann die Vorherrschaft der weißen Rasse nach den alten Methoden fortsetzen wollen, als sei nichts geschehen.** Ob diese Einsicht in London, Paris und Washington früher oder später, zu spät vielleicht, reift, davon wird vieles auch für den weiteren Verlauf der Dinge in China abhängen.

Republik Polen.

Eine Bewerbung um den polnischen Königsthron?

Warschau, 18. Juni. Der „Kurjer Poranny" veröffentlicht heute ein Schreiben eines Wieners, Dr. Karl Johann Graf Pooder, früher Prinz Sobieski, der angeblich in direkter männlicher Linie von dem polnischen König Jan Sobieski, dem Befreier Wiens, abstammt. In diesem Schreiben bewirbt sich der Wiener Graf um den polnischen Königsthron. Der Brief ist jedoch in einem sehr schlechten Deutsch gehalten, so daß man annehmen muß, daß der „Kurjer Poranny" einem Schwindler zum Opfer gefallen ist.

Vom landwirtschaftlichen Kongreß in Warschau.

Warschau, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits mitgeteilt, findet in Warschau der 12. Internationale Landwirtschaftskongreß, beginnend am 21. d. M., statt. Auf dem Kongreß werden über dreißig Staaten durch Delegierte vertreten sein. Die Eröffnung des Kongresses findet am 21. d. M. im großen Saale der Philharmonie in der ul. Jasna statt. Zu dem Kongreß erscheinen gegen 250 ausländische Delegierte. Auch wird die ausländische Presse zahlreich vertreten sein. Der österreichische Landwirtschaftsminister Buchinger kommt am Sonnabend nachmittag nach Warschau, der tschechische Landwirtschaftsminister Dr. Hodza ist bereits heute in Warschau eingetroffen. Beide Minister werden an dem landwirtschaftlichen Kongreß teilnehmen. Der Besuch Dr. Hodzas ist eine Erwiderung der Visite des polnischen Landwirtschaftsministers Janicki in Prag.

Deutsches Reich.

Ablehnung des 18. Januar als Nationalfeiertag.

Der Reichstag lehnte in seiner letzten Plenarsitzung den Antrag des Ausschusses auf Einführung des 18. Januar als Nationalfeiertag im Hammelsprung mit 193 gegen 138 Stimmen ab. Gegen den Antrag stimmten die Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei.

Aus anderen Ländern.

Die fremdenfeindliche Bewegung in China.

London, 18. Juni. PAT. Die Verhandlungen, die in Schanghai zwischen Vertretern des diplomatischen Korps in Peking und der chinesischen Delegation geführt wurden, wurden abgebrochen. Eine chinesische Volksmenge schlug in chinesischen Läden, die mit englischen und japanischen Waren handeln, die Fensterscheiben ein. Truppenabteilungen Tschang-Tso-Lins machten von der Schußwaffe Gebrauch, um die Angreifer auseinander zu treiben.

Der Prozeß gegen ukrainische Kommunisten.

OE. **Warschau**, 18. Juni. Der große Prozeß in Rowno (Wolhynien) gegen die Mitglieder der ukrainischen Aufstandsbewegung ist beendet. 19 Angeklagte sind zu schwerem Kerker von 8 bzw. 4 Jahren, 34 andere zu ein- bis dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die Angeklagten empfingen die Verkündigung des Urteils mit dem Gesange kommunistischer Lieder.

Pommerellen.

19. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der niedrige Weichselwasserstand** und die vielen Sandbänke erschweren nicht nur die Schiffahrt ganz außerordentlich, sondern verursachen auch sonst große Kosten. Aus der Sartowitzer Forst werden große Mengen Faschinen zur Weichsel geschafft. Am linksseitigen Ufer sind große Mengen gelagert in der Kämpe. Es wurde auch bereits ein Kahn beladen. Da er wegen des niedrigen Wasserstandes aber nicht an das Ufer herankam, mußten die Faschinen weiter herangetragen werden. Nunmehr werden sie über die Brücke gefahren und unterhalb des Schulzschen Hafens gelagert. Dort liegt ein Kahn, in den sie geladen werden. Es muß Brückengeld gezahlt werden, auch ist der Weg wesentlich weiter. An der jetzigen Ladestelle ist aber tiefes Wasser, so daß das Fahrzeug direkt von den Wagen aus beladen werden kann. Die Faschinen sind fast ausschließlich für den Hafenausschuß Danzig bestimmt. Die staatliche Strombauverwaltung verwendet bei ihren Wasserbauten fast ausschließlich Weidenfaschinen, die aus den eigenen Weidenbeständen geschnitten werden. — Am Mittwoch brachte der Seitenraddampfer „Steinkeller" einen Schleppzug vorbei. Der Dampfer nahm hier Kohlen ein und ging dann weiter. Abends lagen vier große Fahrzeuge an der großen Sandbank. *

A. **Die Sandbank als Tummelplatz.** Am linksseitigen Ufer ist die Wasserrinne zwischen Sandbank und Kämpe so flach, daß sie durchschritten werden kann. Die Sandbank ist bei einigermaßen günstiger Witterung stark von Kindern bevölkert, die sich auf dem weichen Sande umhertummeln. *

A. **Der starke Temperaturrückfall** macht sich recht fühlbar. Am Donnerstag waren morgens um sechs Uhr nur acht Grad über Null. Der Pflanzenwuchs wird durch die kalte Witterung und kühlen Winde stark behindert. *

e. **Benzintank.** Auf dem Getreidemarkt wird neben der Bedürfnisanstalt eine Baugrube ausgehoben. Es soll dort ein Benzintank in die Erde versenkt werden. Wie in anderen Städten soll auch hier für die Kraftwagen eine Benzinabgabestelle errichtet werden, da der immer mehr zunehmende Kraftwagenverkehr eine derartige Einrichtung nötig macht. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz,** 18. Juni. Seit einiger Zeit werden die Bahnkörper scharf bewacht. Auf der Strecke nach Garnsee bemerkt man Wachtpersonal, das mit Gewehren ausgestattet ist. — Pfarrer Weihriolz in Piasken ist auf vier Wochen beurlaubt. Die Vertretung der Pfarrstelle erfolgt von Graudenz aus. — Kleinere Leute in Gegenden mit leichterem Boden sind gezwungen, zur Winterfütterung ihres Viehes Wiesen zur Heugewinnung zu pachten. Man zahlt jetzt für einen Schnitt pro Morgen 70 bis 75 Złoty.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 18. Juni. Bei dem Abbruch eines Hauses in dem Dorfe Gotschalk (Goczałki) ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Als der Besitzer einer sechs Morgen großen Parzelle namens Wojciech Bojar, der mit dem Abreißen einer Mauer beschäftigt war, Steine aus dem Fundament herausbrach, stürzte die Mauer auf ihn hernieder. Dabei erlitt B. so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder im Alter von vier bis sechzehn Jahren. Es ist dieses der zweite derartige Unglücksfall, der sich in der letzten Zeit hier zugetragen hat.

Thorn (Toruń).

—dt. **Gewerbliche Statistik.** Im Monat Mai wurden neueröffnet 29 gewerbliche Unternehmungen, geschlossen wurden 12, darunter die Tageszeitung „Expreß Pomorski". **

—dt. **Auch ein Zeichen der Zeit.** Ganz erschreckend mehren sich in letzter Zeit die Geburten von unehelichen Kindern. In jeder Woche verzeichnet das Standesamt drei bis fünf solcher Geburtsfälle. **

—* **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn ist immer noch im Sinken begriffen, so daß sich in letzter Zeit gegenüber der Stadt, ober- wie unterhalb, mehrere weitere Sandbänke gebildet haben. Unterhalb der Gasanstalt liegen ca. 20 Lastkähne, auf Ladung wartend, zum Teil sogar schon mit Ladung, die alle auf höheres Wasser warten. Hierdurch bietet Thorn jetzt den Anblick eines größeren Hafens. Der Verkehrsdampfer Thorn—Warschau, sowie der Fährdampfer haben schwer zu kämpfen, um ihren Zweck zu erfüllen, und letzterer liegt öfter stundenlang auf einer Sandbank fest und entledigt sich der Passagiere durch Handboote, um wieder flott zu werden. Der schiffahrtskundige Fährpächter hat es wohl verstanden, für kurze Zeit eine tiefere Fahrrinne zu schaffen, die aber wieder durch den Strom versandet ist. Falls das Wasser noch weiter sinkt, wird der Fährbetrieb wohl eingestellt werden müssen. **

—* **Schlachtungen.** Da vorläufig keine Schweineschlachtungen zur Ausfuhr stattfanden, wurden in vergangener Woche nur 315 Schweine, 135 Rinder und 249 Stück Kleinvieh (Schafe und Ziegen) geschlachtet. **

—dt. **„Gezeichnete" Lachse.** Der Wojewode macht darauf aufmerksam, daß bei den jetzigen Lachsfängen diejenigen Fischer, die einen mit einer kleinen silbernen Marke versehenen Lachs fangen, diese Erkennungsmarken nicht fortwerfen sollen, sondern zu statistischen Zwecken an den Wydział Rybartwa Ministerstwa Roln. in Warschau einsenden sollen. Sie erhalten 10 zł für jede solche Marke. Es wurden nämlich vor längerer Zeit junge Lachse mit solchen silbernen Marken versehen, auf denen Datum und Ort eingraviert sind, und dann in die Weichsel und Ostsee gelassen, um die Lebensdauer, Wanderzüge usw. dieser Fischart festzustellen. **

* **Berent** (Kościerzyna), 18. Juni. Wie der „Dziennik Starogardzki" erfährt, soll noch in diesem Monat Berent Garnison werden, und zwar wird eine größere Abteilung Kavallerie hierher verlegt. Das Militär soll vorläufig in Hotels und Herbergen untergebracht werden. Es ist noch nicht bekannt, ob in die Stadt Ulanen oder reitende Schützen gelegt werden.

c. **Aus dem Kreise Culm,** 18. Juni. Einen recht tüchtigen Marsch machte ein kleineres Kind aus Lessen, das im Krankenhause in Graudenz untergebracht worden war. Da es ihm dort nicht behagte, verließ es das Krankenhaus und begab sich auf die Wanderschaft. Da es aber den Weg nach Lessen nicht kannte, so geriet es auf die Straße nach Culm und hatte bereits einen tüchtigen Marsch zurückgelegt, als ein Besitzer aus Jamrau es traf und auf seinen Wagen nahm. Nach seiner Herkunft gefragt, konnte das Kind keinen Ort angeben, und war überhaupt der deutschen Sprache nicht mächtig. Es blieb dem Manne weiter nichts übrig, als das Kind in sein Heim mitzunehmen. Er machte dann dem kommissarischen Gemeindevorsteher im anderen Dorfe Anzeige, und es wurden die Polizeiverwaltungen in den Nachbarstädten telephonisch angerufen. Dabei wurde dann nach einiger Zeit ermittelt, daß das Kind aus dem Krankenhause in Graudenz entlaufen war. Der Vater aus Lessen kam, um das Kind in Empfang zu nehmen.

* **Neumark** (Nowemiasto), Kr. Löbau, 17. Juni. Seit einem halben Jahre ist in unserem reizvoll gelegenen hübschen Städtchen der evangelische Kirchengesangverein wieder ins Leben getreten und hat seit Weihnachten alle kirchlichen Feste durch Gesang verschönt. Am 21. Februar feierte er unter großer Beteiligung der Evangelischen sein erstes Stiftungsfest. Letzten Sonntag fand nun das zweite Fest statt, hauptsächlich zu dem Zwecke veranstaltet, dem Krüppelheim Wolfshagen bei seinem Hausbau zu helfen. Ein reichhaltiges Programm, aus dem außer Konzertstücken und Chorgesängen vor allem zwei sehr hübsche Gedichtvorträge, ein Baßsolo, ein Quartett („Der du von dem Himmel bist"), ein heiteres Singspiel, von den Damen Zegnotat dargestellt, und ein Schattenspiel („Der Gang zum Eisenhammer") zu nennen sind, erhielt die Gäste bei froher Laune. Einer Aufforderung des kürzlich verzogenen Pfarrers, der dieses Fest veranlaßt hatte und nun dazu erschienen war, zu einem Opfer für das Krüppelheim wurde in reichlichem Maße Folge geleistet. Es folgte eine Verlosung und amerikanische Versteigerung, während schon

Thorn.

der Tanz in seine Rechte getreten war, der einzelne Teilnehmer noch bis 4 Uhr morgens zusammenhielt. Die Einnahmen aus Verlosung, Sammlung und Versteigerung waren, trotzdem wegen des schlechten Wetters und der für die Landwirte ungünstigen Jahreszeit mancher ausgeblieben war, doch so gut, daß nach Abzug der Unkosten dem Krüppelheim etwa 200 zł zur Verfügung gestellt werden können. Ein besonderes Verdienst an dem guten Gelingen des Festes haben der Vorsitzende des Vereins, Lehrer Baumunk, und der Dirigent, Herr Martsch, der trotz großer Schwierigkeiten in unermüdlichem Fleiß eine Reihe von Liedern eingeübt hatte und auch auf dem Programm mit einem Sologesang und Gedichtvorträgen beteiligt war.

we **Schwetz** (Świecie), 18. Juni. Der Gesundheitszustand des Superintendenten Morgenroth hat sich wesentlich gebessert. Herr M. hat seine Badekur bereits beendigen können und weilt zurzeit bei seinem Sohn in der Marienwerder Gegend. Am 15. Juli dürfte er seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

* **Stargard** (Starogard), 18. Juni. Amerikanische Briefe verschwanden seit einiger Zeit auf dem Stargarder Postamt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur des Diebes oder den Verbleib der Briefe zu finden. Jetzt ist man aber dahinter gekommen, daß ein ungetreuer Postbeamter diese unterschlagen hat. Es ist der Beamte Franz Alfuth, der in den Briefen Dollarnoten vermutete und aus dem Grunde die Unterschlagung beging. Er wurde dem Gericht übergeben.

et **Tuchel** (Tuchola), 16. Juni. Zu dem Einbruch bei dem Amtsvorsteher Korthals in Koslinka wäre noch folgendes nachzutragen: Korthals war nicht anwesend, er befand sich mit der Familie in Kelpin. Der Einbruchsdiebstahl wurde erst am nächsten Morgen bemerkt. Telegraphisch wurde ein Kriminalbeamter mit einem Polizeihund herbeigerufen, doch blieben die Ermittelungsversuche ohne Erfolg, denn der niedergegangene Regen hatte die Spuren verwaschen, so daß der Hund nicht angesetzt werden konnte. — Ein weiterer Diebstahl in derselben Nacht wurde beim Schulrat Sejmabgeordneten Daczko-Tuchel ausgeführt. Am folgenden Morgen wurde der Einbruch entdeckt. Auch hier war der Dieb durch ein Fenster ins Haus gekommen und hatte einen größeren Geldbetrag mitgehen heißen. — Noch ein Fall ist zu erwähnen. Beim Gutsbesitzer Gulgowski in Kelpin-Abbau erbat sich ein Fremder etwas Mittagbrot, das er auch erhielt. Dann entfernte er sich wohl, ist aber unbemerkt zurückgekommen oder hatte sich im Garten versteckt gehalten; denn nach kurzer Zeit bemerkte das Gulgowskische Hausmädchen, wie der Fremde durch ein offenstehendes Fenster von der Gartenfront aus einstieg. Schleunigst machte das Mädchen einige Gutsarbeiter mobil, denen es auch gelang, den unerwünschten Gast festzunehmen. Er wurde dem Gefängnis zugeführt. — Der heutige Wochenmarkt hatte nur geringen Verkehr; die Landwirte sind unabkömmlich und sind mit allen Arbeitskräften bei der Gras- und Kleeernte beschäftigt, der reiche Segen soll schnellstens unter Dach kommen. Die Getreide-, Butter- und Eierpreise waren gegen den Vorwochenmarkt unverändert. Kartoffeln, vordem 2.50 zł, kosteten heute 3 zł und darüber, Ferkel wiederum waren um 4—6 zł je Paar billiger. Seit mehreren Wochen bringt ein Händler, angeblich aus Mrotschen, mit der Bahn an jedem Dienstag Ferkel in 10—12 Kisten zum Verkauf; diese Ferkel finden glatten Absatz, weil sie um 5 zł pro Paar billiger sind, als solche heimischer Züchtung.

* **Zempelburg** (Sępólno), 17. Juni. In der Nacht zum Montag wurde an der Grenze in der Nähe des auf deutschem Gebiet gelegenen Ortes Buchholz der polnische Staatsbürger Landmesser aus Charzykowo erschossen. Einzelheiten über den Vorfall fehlen noch.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau**, (Warszawa), 18. Juni. Aus Wolhynien wird hierher gemeldet, daß im Kreise Luck beim Dorfe Borowicz der Stryj sein Flußbett verlassen und sich ein neues gebahnt hat, das über einen Soldatenfriedhof führt, auf dem 240 gefallene russische Gardisten bestattet sind. Das Wasser führt eine Menge von Leichenteilen mit und wird durch diese verpestet.

* **Krakau** (Kraków), 17. Juni. Über einen eigenartigen Streich des Banditenhäuptlings Panicz wird berichtet: In der Redaktion des „Il. Kurjer" in Krakau erschien ein Knabe in Bauernkleidung mit einem Brief, den er dem Chefredakteur auszuhändigen habe. Nach Öffnung des Briefes erwies es sich, daß er von dem in den Kreisen Jaroslaw und Lanent sein Unwesen treibenden berüchtigten Banditenhäuptling Panicz stammte, den die Polizei seit Monaten vergeblich verfolgt. Der Brief hat folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr Redakteur! Aus den Zeitungen habe ich erfahren, daß mich die Behörden von Jaroslaw und Lanent sehr unterschätzen, da sie auf meine Festnahme einen Preis von nur 5000 zł ausgesetzt haben. Hierdurch peinlich berührt, bitte ich diesen meinen Artikel in Ihrem Blatte zu veröffentlichen. Ich fühle mich angesichts einer so geringen Einschätzung meiner Person beleidigt und setze hiermit aus meiner „ewigen Kasse" eine Summe von 30 000 zł aus, die ich ohne weiteres demjenigen übergeben werde, der mich in die Hände der Polizei ausliefert. Ich verspreche auch, daß dieser Person nachher nichts Böses geschehen wird. Ich befinde mich augenblicklich in Przemysl, um die Polizei nicht zu stören, die mich in meinen alten Schlupfwinkeln in den Kreisen Jaroslaw und Lanent sucht. Hochachtungsvoll Panicz. PS. Entschuldigen Sie die Schrift, denn ich schreibe auf den Knien und habe kein Löschpapier."

* **Lodz**, 18. Juni. Eine ganze Familie ermordet. In der Nacht zum 16. d. M. ermordeten bisher unbekannte Täter mit Messern und Äxten die Familie des Aufsehers des jüdischen Friedhofs in Zgierz, und zwar den 64jährigen Finkel Feldmann, seine 60 Jahre alte Frau Malka, den 21jährigen Perez, die 19jährige Jeruchla und den 10jährigen Abraham. Die Opfer wurden ermordet, als sie bereits in den Betten lagen. Die Mörder fesselten sie zunächst und versetzten dann jeder Person 8 bis 12 Messerstiche. Außerdem schlitzten sie ihren Opfern die Leiber auf. Das Verbrechen wurde zufällig von zwei Frauen aufgedeckt, die sich früh nach der Wohnung des Friedhofaufsehers begeben hatten. Da sie die Tür verschlossen vorfanden, schauten sie durchs Fenster, wo sich ihnen ein grauenerregender Anblick darbot: auf den Betten lagen die nackten Leiber der Ermordeten in großen Blutlachen. Die Polizei verhaftete bereits eine Reihe von Personen, die der Beteiligung an der Mordtat verdächtigt werden.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 18. Juni. Frost soll in der letzten Nacht verschiedentlich bemerkt worden sein. Er beschränkte sich nur auf einzelne Felder. Leichtempfängliche Pflanzen haben immerhin gelitten.

* **Königsberg**, 18. Juni. In der Nacht zum 17. d. M. sind aus den Räumen der städtischen Gemäldegalerie acht Gemälde im Werte von etwa 50 000 Mark durch Einbruchsdiebstahl entwendet worden. Für Wiedererlangung der Bilder hat die Stadt eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Bekanntmachung!

Zwecks Zusammenstellung einer möglichst fehlerfreien **Wählerliste für die Stadtverordnetenwahlen**, welche schon am 15. Juli d. J. zwecks öffentlicher Einsichtnahme ausliegen muß, als auch mangels entsprechenden Materials, hat sich die Durchführung einer Volkszählung als notwendig erwiesen.

Daher ordne ich für

Sonnabend, den 20. Juni d. Js.

eine allgemeine Volkszählung

an.

Hausbesitzer bezw. ihre Stellvertreter erhalten vor dem bezeichneten Termine entsprechende Formulare. Die Hauslisten, Formular A, haben die Hausbesitzer bezw. ihre Stellvertreter sofort an die Mieter (Haushaltungsvorstände) weiterzugeben zwecks Ausfüllung aller Rubriken in leserlicher Schrift und Bescheinigung durch den Haushaltungsvorstand. Diese Listen haben die Mieter dem Hausbesitzer bezw. seinem Stellvertreter innerhalb zweier Tage zurückzugeben.

Hausbesitzer, bzw. ihre Stellvertreter füllen ebenfalls Formular A aus. Außerdem füllen die Hausbesitzer bezw. ihre Stellvertreter das durch den Zählungskommissar zugestelle Formular B aus. Spätestens bis zum 23. Juni fordert der Kommissar die Formulare ein.

Das Formular A, welches sehr wichtiges Material für statistische Zwecke enthält, hat alle Personen zu umfassen, welche am 20. Juni in der gegebenen Wohnung wohnen, wenn sie auch zeitweilig abwesend sind, alle Kinder, Verwandte, Dienstpersonal, Gehilfen, falls sie dort wohnen.

Dagegen sind nicht in die Liste aufzunehmen diejenigen, welche vorübergehend sich in der Wohnung aufhalten, sogenannte Durchreisende. Formular A umfaßt auch die Familien von Militärpersonen und ihr Zivildienstpersonal.

Mit Rücksicht auf die sehr große Bedeutung der Volkszählung appelliere ich an das Pflichtbewußtsein der Hausbesitzer bzw. ihrer Stellvertreter, alles daran zu setzen, damit die Zählung nicht Hindernissen begegnet.

Sollte bis zum **20. Juni**, 8 Uhr abends, irgendein Haus durch den Zählungskommissar übergangen worden sein, ist (wenn auch telephonisch) das Statistische Amt, Rathaus, II Tr., Zimmer 24, zu benachrichtigen.

Bydgoszcz, den 18. Juni 1925.

Prezydent miasta
(—) Dr. Sliwiński. 7670

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 21. Juni 25.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, nachm. 6 Uhr: Festgottesdienst des Landes-Gustav-Adolfs-Vereins. Predigt: Sup.-Verweser Pf. Harhaus n. Dirschau. Schlußansprache Generalsup. D. Blau.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gemeindeabd. Begrüßung Sup. Aßmann. Generalsup. D. Blau: Luthers Pfarrhaus u. die evangl. Diaspora. Pfr. Krause, Konojad: Glaubenskämpfe in Baltenlande.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*, 1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 4 Uhr: Gottesdienst in Mühlthal. Freitag, vorm. 1/2 9 Uhr: Kindergottesdst., Pfr. Hein.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Beichte*. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pf. Paulig.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5 1/2: Gemeindeversammlg. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr: Gottesdst, Pf. Sichtermann

Weichselhorst. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl in Gorsin. Nchm. 5 Uhr: Gottesdienst in Nakel. Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juni.

Im Junius.

Aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön, wenn der Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen pranget! So'n heller Dezembertag ist auch wohl schön und dankenswert, wenn Berg und Tal in Schnee gekleidet sind und uns Boten in der Morgenstunde der Bart bereift; aber die Lenzgestalt der Natur ist doch wunderschön! Und der Wald hat Blätter, und der Vogel singt, und die Saat schießt Ähren, und dort hängt die Wolke mit dem Bogen vom Himmel, und der fruchtbare Regen rauscht herab. —

Wach auf mein Herz, und singe
Dem Schöpfer aller Dinge!

's ist als ob er vorüber wandle, und die Natur habe sein Kommen von Ferne gefühlt und stehe bescheiden am Weg in ihrem Feierkleid und frohlocke!

Matthias Claudius.

Ausstellung von Wechseln in fremden Sprachen.

In den von deutschen, ruthenischen oder litauischen Minderheiten bewohnten Wojewodschaften der Republik Polen sind die Filialen der Bank Polski angewiesen, Wechsel, die in diesen Sprachen bzw. mit Unterschriften der Akzeptanten, Aussteller oder Indossanten in diesen Sprachen ausgestellt sind, zu nachfolgenden Bedingungen zum Diskonto anzunehmen:

1. Der Wechsel muß in einer einzigen Sprache ausgestellt sein, d.h. Blankette mit deutschem oder ruthenischem Text dürfen nicht in polnischer Sprache ausgefüllt werden. Auf Wechsel, welche in polnischer Sprache ausgefüllt sind, dürfen sich jedoch Unterschriften in den genannten Sprachen befinden und umgekehrt.

2. Wechsel in fremden Sprachen sind zum Diskonto anzunehmen, sofern sie allen Anforderungen des polnischen Wechselrechts, sowie den Bedingungen der Bank Polski entsprechen.

3. Unter Unterschriften in nicht lateinischen Schriftzeichen, z. B. russischen oder gothischen, sind mit Bleistift die lateinischen Schriftzeichen zu vermerken.

Holzversteigerung.

Die staatliche Oberförsterei Bromberg gibt bekannt, daß am 25. d. M., ab ½10 Uhr morgens, in dem Lokale von Redlak, Thorner Straße (ul. Toruńska) 184, eine Holzversteigerung stattfindet. Zur Versteigerung gelangen Brennholz und Eichenstämme 1. bis 3. Sorte, etwa 3000 Stück, aus den Förstereien Zamość und Lochowo.

---

§ **Zur polnischen Sonnenwendfeier** an der Brahe, den sogenannten „wianki", die am Dienstag, 23. d. M., stattfindet, beabsichtigt die städtische Polizei die Sperrung folgender Straßen für den öffentlichen Verkehr: Hermann-Franke-Straße (ul. Hermana Frankiego) vom Theaterplatz (Plac Teatralny) bis zur Kaiserstraße (Bernardyńska), Burgstraße (Grodzka), Poststraße (Pocztowa), Fischmarkt (Rybi Rynek), Packgasse (Lubieckiego) und Brückenstraße (Mostowa). Die genannten Straßen werden für die Zeit von 7½ Uhr bis zum Schlusse der Feier gesperrt bleiben.

§ **Autobusverbindung Tuchel—Bromberg.** In den nächsten Tagen wird, wie das „Pommerell. Tagebl." berichtet, eine bequeme Verbindung zwischen Tuchel und Bromberg eröffnet. Die Eisenbahnverbindung nach Bromberg, mit dem die Geschäftswelt in lebhafter Handelsbeziehung steht, ist trotz des neuen Fahrplanes sehr unbequem. Der neue Autobus fährt zweimal am Tage, und zwar um 7 Uhr früh und 2 Uhr nachmittags. Die Fahrzeit beträgt, gegenüber der Eisenbahn, die 3 Stunden beansprucht, nur 2 Stunden, außerdem ist der Fahrpreis um 40 gr billiger. Bei reger Beteiligung soll der Autobus dreimal am Tage fahren. Die Fahrt geht über Liskau, Liebenau, Prust, Krone nach Bromberg.

§ **Ausstellung der Regattapreise.** Wie alljährlich so sind auch dieses Mal die für die Ruderregatta des Verbandes Posen-Pommerellen ausgesetzten Preise in dem Schaufenster des Blumenladens der Gärtnerei Roß, Danzigerstraße, ausgestellt. Vorwiegend handelt es sich um sehr schön ausgearbeitete Silbersachen, wie Pokale, Schalen und Becher. Vor dem Schaufenster befindet sich ständig eine größere Anzahl von Zuschauern, die die ausgestellten Herrlichkeiten in Augenschein nehmen.

§ **Über einen schweren Autounfall,** der zwei Todesopfer forderte, wird aus Schubin berichtet. Am Montag abend gegen 11 Uhr fuhr aus unbekannter Ursache das Auto des Dentisten Czerwinski aus Posen gegen einen Baum und überschlug sich. Insassen des Wagens, den Herr Cz. steuerte, waren das Ehepaar Cz. sowie ein Posener Ingenieur Lesas. Frau Cz. sowie Herr L. erlitten so schwere Verletzungen, daß sie beide im Schubiner Krankenhause verstarben. Herr Cz. erlitt leichtere Verletzungen, und der Chauffeur, der hinten im Wagen saß, kam mit Hautabschürfungen davon.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurden gestern die beiden Brüder Richard und Maximilian Gestwinski, wohnhaft Danzigerstraße (Gdańska) 75a. Sie waren gerade damit beschäftigt, aus einem Laden in der Danzigerstraße Wäsche zu stehlen, als die Polizei sie in ihrer Arbeit „störte" und festnahm.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 3. Kommissariat befinden sich sieben eiserne Schwellen, die aus einem Diebstahl herrühren. Geschädigte können sich dort melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen, davon zwei wegen Diebstahls und eine wegen unerlaubten Grenzübertritts.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne. Die aktiven Mitglieder werden gebeten, die noch nicht abgegebenen Rollen und Stimmen unverzüglich im Sekretariat, Petersona 1, abzugeben! (7680

„Sportbrüder". Heute Vereinsabend. Besprechung des int. Turniers. (7676

Schubert-Chor. Die aktiven und passiven Mitglieder und ihre Angehörigen treffen sich am Sonnabend, den 20. Juni, im Vereinslokal — Deutsches Haus — pünktlich um 8 Uhr zu einem Bunten Abend mit anschließendem Tanz. Eintritt 1 Złoty. (7638

Achtung! Zwiazek Drobnech Kupcow. Am Sonntag, den 21. d. M., 6 Uhr abends, findet im Vereinslokale Posener Straße bei Jasniewski eine außerordentliche Versammlung statt. Tagesordnung: „Wichtige Angelegenheit." Sämtliche Mitglieder werden gebeten zu erscheinen. Der Vorstand. (5001

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 17. Juni. In diesen Tagen wurde ein Kioskbesitzer auf eigenartige Weise bestohlen. Es trat ein Mann an seinen Verkaufsstand heran und bat ihn, einen 100-Złotyschein in kleines Geld umzuwechseln. Der Verkäufer tat es auch und prüfte dann den 100-Złotyschein auf seine Echtheit. Plötzlich gab der Fremde das Geld zurück mit dem Bemerken, es wären ihm zu kleine Scheine. Er nahm seinen 100-Złotyschein und verschwand. Als der Kioskbesitzer sein Kleingeld nachzählte, fehlten 20 Złoty, und — von dem Fremden war nichts mehr zu sehen. — Der Fall mag als Warnung vor diesem Diebestrick dienen.

* **Lissa** (Leszno), 17. Juni. Die Türme der katholischen Pfarrkirche, deren Wiederaufbau schon vor **ungefähr zwanzig Jahren vom damaligen Propst dieser** Kirche, Ehrendomherrn Dekan Tasch, in Aussicht genommen war, der in den Jahren 1905—1907 auch den Erweiterungsbau des Gotteshauses durchgeführt hat, sollen nun endlich einen Aufbau erhalten, und zwar nach den durch Domherrn Tasch festgelegten Plänen. Die Arbeiten sollen im nächsten Jahre ausgeführt werden.

* **Mogilno,** 17. Juni. In der Montagnacht brannte hier das Sägewerk des Herrn Kacowa. Es war nicht möglich, die Maschinerie des Werkes zu retten. Der Schaden ist durch Versicherung zum größten Teil gedeckt.

ka. **Nakel** (Nakło), 17. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkte war der Handel ziemlich flau. Butter kostete 1,30—1,50, Eier 1,50, Weißkäse 40. Auf dem Gemüsemarkt waren die Preise noch sehr hoch. Mohrrüben kosteten das Bündchen je nach der Größe 20—40, Kohlrabi das Stück 8—10, Stachelbeeren 35, Gartenerdbeeren 1,50, Spargel 1,50. Kartoffeln kosteten der Zentner 3,50. — Die Straße, die an der katholischen Kirche nach dem Schlachthause führt, wird jetzt mit einem neuen Pflaster versehen; sie war bis dahin nur mit Kies angeschüttet. Der Erweiterungsbau der katholischen Kirche ist im Rohbau fertiggestellt. Eine neue Umfassungsmauer wird an Stelle des alten Holzzaunes gesetzt. — Der Stadtpark bietet jetzt eine wahre Erholungsstätte; die Wege sind in Ordnung gebracht worden und Bänke aufgestellt.

* **Posen** (Poznań), 16. Juni. Zwei Universitätsprofessoren auf der Anklagebank — wahrlich, keine alltägliche Erscheinung. Und dieser Fall tritt am 22. d. M. vor der hiesigen Strafkammer ein. Der Direktor des hiesigen Konservatoriums, Dr. Opieński, ließ durch seinen Anwalt die Professoren Meyer und Hanasz wegen Beleidigung durch die Presse verklagen. Nicht weniger als 22 Rechtsanwälte werden als Verteidiger der beiden Professoren fungieren — so berichtet der „Dziennik". — Über einen schwindelhaften Wirtschaftskauf wurde kürzlich berichtet auf Grund einer Anzeige, die der Landwirt Wladislaus Strzelecki aus Mokre, Kreis Mogilno, gegen einen Landwirt Antoni W. aus Parzynów, Kreis Ostrowo, erstattet hatte. Dieser sollte ihm seine Wirtschaft verkauft und er darauf 500 zł in bar und 1000 zł in Wechseln angezahlt haben. Hinterher habe es sich herausgestellt, daß die Wirtschaft des Antoni W. gar nicht existiere. Die Anzeige beruht, wie die polizeilichen Ermittelungen inzwischen ergeben haben, auf einen aufgelegten Schwindel des St. Tatsächlich war zwischen St. und W. ein notarieller Verkauf der Wirtschaft in Posen abgeschlossen worden. Als St. zur Übernahme in Parzynów erschien, gefiel ihm die Wirtschaft nicht. Er wollte von dem Kaufvertrage zurücktreten und nahm zu diesem Zwecke seine Zuflucht zu einem recht einfältigen Schwindel, der von der Polizei jetzt restlos aufgeklärt worden ist.

* **Seethal** (Jeziórka), Kr. Wirsitz, 17. Juni. Der 79jährige Altsitzer Wilhelm Dretzke von hier feierte gestern mit seiner 72jährigen Gattin Emilie geb. Manthey das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Mit dem Chorgesang „Bis hierher hat uns Gott gebracht" begann in seinem Hause die erhebende Feier, bei der die Einsegnung durch Pfarrer Horst stattfand. Darauf wurde dem Jubelpaare eine Urkunde des evangelischen Konsistoriums ausgehändigt. Chor- und Sologesänge verschönten noch das darauffolgende Festessen und das nachherige gemütliche Beisammensein.

* **Schroda** (Środa), 18. Juni. In der Nacht zum Dienstag zwischen 12—1 Uhr verübten zwei Banditen in dem Dorfe Siedlec, Kreis Schroda, einen Raubüberfall auf die Wohnung des Propstes Tylewicz, indem sie aus Revolvern ein regelrechtes Feuergefecht auf das Pfarrhaus eröffneten, so daß 14 Fensterscheiben in die Brüche gingen. Der aus dem Schlafe erwachte Propst griff mannhaft nach seinem Gewehr, gab seinerseits mehrere Schüsse auf die Banditen ab und rief um Hilfe. Als solche in Gestalt zahlreicher Dorfbewohner nahte, ergriffen die Verbrecher zunächst die Flucht, drangen aber bald darauf in die Wohnung des Organisten ein und mißhandelten ihn und seine Frau. Die letztere versetzte dem einen Einbrecher einen Hieb über seinen Arm und bearbeitete ihn mit einer Kartoffelhacke derart, daß er den bereitgehaltenen Revolver fallen ließ. Nunmehr hielten es die beiden Einbrecher für geboten, die Flucht zu ergreifen. Hierbei bedienten sie sich einer in der Nähe der beiden überfallenen Häuser haltenden Droschke. Sie sind leider unerkannt entkommen.

Kleine Rundschau.

* **Kälte und Schnee in Rußland.** Moskau, 18. Juni. Große Teile Nordrußlands wurden in den letzten Tagen von einer Kältewelle heimgesucht, die Temperaturen unter Null und große Schneefälle zur Folge hatte. Ein derartiger Kälterückfall im Juni ist hier seit 100 Jahren nicht beobachtet worden.

* **Wirbelsturm in der Türkei.** Konstantinopel, 18. Juni. Die Küste des Schwarzen Meeres und Angora wurden von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. In Galata stürzte eine Moschee ein, wobei drei Besucher tödlich verunglückten und eine größere Anzahl verletzt wurden.

* **Die Eisenbahnkatastrophe in Amerika.** Neuyork, 18. Juni. Nach den neuesten Nachrichten von der Unglücksstätte dürften von den schwerverwundet in die Hospitäler eingelieferten Opfern der Eisenbahnkatastrophe noch drei ihren Verwundungen erliegen, so daß mit einer Gesamtzahl von 51 Toten zu rechnen ist. Von den Toten ist erst ein Teil identifiziert worden, da verschiedene Leichen vollständig verkohlt sind.

Handels-Rundschau.

Wirkungen der neuen Einfuhrzölle. Eine Versammlung der Arbeitsgemeinschaft der jungen Danziger Industrie, die in den großen Sitzungssaal der Handelskammer einberufen war, erörterte die Auswirkungen der neuen polnischen Einfuhrzölle und beschloß, wie die „D. N. N." melden, gegen eine Stimme (Konfektionsindustrie), beim Senat der Freien Stadt Danzig vorstellig zu werden erstens wegen der Unstetigkeit der polnischen Zollgesetzgebung, die eine ordnungsmäßige Kalkulation vollkommen unmöglich mache, zweitens wegen der abermaligen Übergehung der Danziger Regierungs- und Wirtschaftskreise, die von der erfolgten Zollerhöhung vollkommen überrascht wurden. Bei der an das Referat des Geschäftsführers sich anschließenden Aussprache kam unter anderem zum Ausdruck, daß die Verbraucherschaft letzten Endes die Kosten dieser Zollerhöhungen zu tragen hat; es wurde festgestellt, daß eine Erhöhung der Preise entsprechend den neuen Zollsätzen in weitem Ausmaße bereits stattgefunden hat.

Konkurs der Lodzer Kaufmännischen Bank. (Eigener Drahtbericht.) Die Lodzer Kaufmännische Bank, die seinerzeit durch die Darmstädter Bank unter teilweiser Teilnahme von amerikanischem Kapital finanziert wurde, hat heute ihren Bankerott erklärt. Diese Bank war schon vor dem Kriege schwach, hat in der Inflationszeit jedoch ihre Schulden abzahlen können. Nach der Stabilisierung der Valuta aber konnte sie ihren ausländischen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und hat jetzt den Konkurs angemeldet. Die Kasa Przezornoscy Pracownikow kupieckiego Banku Lodzkiego hat an die Bank Forderungen bezüglich ihrer valorisierten Einlagen.

Englisches Interesse für den polnischen Handel. „Finanzial Times", das Haupt-Finanzorgan der Londoner City, hat eine spezielle Beilage für Polen herausgegeben unter Mitarbeit der polnischen Regierung. Die Beilage enthält eine Reihe von Aufsätzen, unter anderen auch von den Ministern Grabski, Janicki, Kiedron und den Sachverständigen Tille und Stolzmann, ferner eine historische Skizze aus der Feder des Prof. Dybowski. Den Kopf der Beilage bildet eine Einleitung des Präsidenten Wojciechowski, in der dieser darlegt, daß der Zweck des Werkes die Unterrichtung der englischen Geschäftswelt über die Verhältnisse in Polen und die Förderung der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Polen und England sei.

Geldmarkt.

Der Złoty am 18. Juni. Danzig: Złoty 99,67—99,92, Überweisung Warschau 99,52—99,78; Zürich: Überweisung Warschau 98,85; Prag: Złoty 646—652, Überweisung Warschau 648—654; London: Überweisung Warschau 25,30.

Warschauer Börse vom 18. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,40, 24,46—24,34; Holland 208,90, 209,40—208,40; London 25,25¼, 25,32—25,19; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24.60, 24,66—24,54; Prag 15,40¼, 15,44—15,37; Schweiz 100,92½, 101,18—100,67; Wien 73,18, 73,36—73, Italien 19,35, 19,40—19,30.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Juni Geld	In Reichsmark 18. Juni Brief	In Reichsmark 17. Juni Geld	In Reichsmark 17. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.683	1.687	1.677	1.681
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.708	1.712	1.708	1.712
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.225	2.235	2.235	2.245
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.386	20.438	20.388	20.440
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.471	0.479	0.464	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.47	168.83	168.54	168.96
8.5 %	Athen	6.89	6.91	7.04	7.06
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.53	19.57	19.88	19.92
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.81	81.01	80.83	81.03
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.562	10.602
6 %	Italien . . . . 100 Lira	15.41	15.45	16.06	16.10
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.35	7.37	7.391	7.412
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	79.95	80.15	79.58	79.78
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	71.01	71.19	70.74	70.92
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.72	19.78	20.08	20.14
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.435	12.375	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.465	81.665	81.445	81.645
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.12	61.28	61.07	61.23
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.95	5.97	5.95	5.97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.054	59.194	59.054	59.194

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,520 Geld, 123,830 Brief; 100 Złoty 99,67 Geld, 99,93 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22½ Geld, 25,22½ Brief; Berlin Reichsmark 123,366 Geld, 123,674 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1845 Geld, 5,1975 Brief; Zürich 100 Franken 100,72 Geld, 100,98 Brief; Warschau 100 Złoty 99,52 Geld, 99,78 Brief.

Züricher Börse vom 18. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,15, London 25,02¾, Paris 24,30, Wien 72,50, Prag 15,26, Italien 19,20, Belgien 24,25, Berlin 122,55.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,14, franz. Franken 24,35, Schweizer Franken 100,47.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 1,30. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 17,50. Goplana 1.—3. Em. 6,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,85. Iskra 1. bis 6. Em. 1,70. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 0,45. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,25. „Tri" 1.—3. Em. 15,50. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 18. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 17—17,75. Weizen 125—127 Pfd. ruhig 16,50—17, Roggen ruhig 15 bis 16,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Metalle. Bromberg, 17. Juni. Preise für 1 Kg. loko Verkaufsort: Kupferblech 3—4 Millimeter 3,50; 1,2 Millim. 3,40; 2 Millim. 3,30; 0,5—0,75 und 1 Millim. 3,45; Messingblech 3 Millim. 3,45; 0,20 Millim. 3,05; 0,50 Millim. 2,85; 0,80 Millim. 2,75; 1 und 1,5 Millim. 2,65; 1,8—2 Millim. 2,60; 2 Millim. und mehr 2,50; 0,35 Millim. 3,45 Zł.

Leder. Wilna, 17. Juni. Leichtes Rohleder, frisch und ungesalzen, 16 Kg. 15—15,50 Zł., schweres 17—17,50, rohes Chromleder, schwer, ein Kalbsleder von über 8 russischen Pfund 6,50 Zł., leichtes 5 Zł. (Preise in bar), leichtes Sohlleder das Kg. 0,90 Zł., mittleres 0,75—0,80, schweres (grobes) 1,05, Chromleder 1. Gattung für den Quadratfuß 0,90; 2. Gattung 0,22—0,28. (Preise auf Kredit in Länge von 1½ bis 2 Monaten.) Tendenz: belebt.

Berliner Metallbörse vom 18. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 68—69, Remalted Plattenzink 61,50—62,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,19—1,21, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 95—96.

Holzmarkt.

Luck, 16. Juni. Auf dem polnischen Holzmarkt ist eine Abschwächung der Nachfrage eingetreten im Zusammenhang mit der Verminderung der Abschlüsse nach Deutschland. In den Wäldern, wo man des Tauwetters wegen das Holz nicht herausschaffen konnte, ist der Mangel an Material gegenwärtig gar nicht fühlbar, trotz der in dieser Saison verminderten Ausbeutung. Wegen der verhältnismäßig niedrigen Preise für Planken war das Interesse hierfür sehr gering, weil bei dem Preise von 11 bis 11,10 Pfund Sterling standart franko Danzig sich die Umarbeitung der Stücke in Lokalmaterial sehr gut auszahlte. Es wurden bezahlt für den Kubikmeter franko Waggon Verladestation: Eichenklötze bis 30 Zł., Eichenbretter 70—75 Zł., Planken bis 50 Zł.

Danzig, 18. Juni. Letzte Notierungen für polnisches Holz (Pommerellen) franko Waggon je Kubikmeter in Złoty: geschälte Kiefernblöcke 119—122 Zł., Kantholz 68, behauenes 56, Schalbretter 35, Kiefernbretter, mittlere 23 Millimeter 68; 30 Millimeter 75. Kiefernklötze (Exportware) 38—40 Schilling.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 95.

Am Mittwoch, den 17. Juni, starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Bruder, der

Rentier

Albert Zieske

im 67. Lebensjahre. 5015

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Parlow.

Bydgoszcz, den 17. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juni, um 3 Uhr, von der Halle des alten evangl. Friedhofs aus statt.

Donnerstag, den 18. Juni, vorm. 7¼ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Reinhard Zabel

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an 4992

Ottilie Zabel geb. **Birkholz**
Antonie Zabel
Willibald Zabel
Ida Zabel geb. **Thrams**
und zwei Enkelkinder.

Annowo, den 18. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause usa statt.

Am 16. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, verschied im Alter von 80 Jahren der

Tischlermeister

August Kraemer

Veteran von 1770–71.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. d. Mts., nachm. 5½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 5002

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch mein unerreichte

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 6966

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8–2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3–8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 4421

Für Kranke, Schwache und Genesende, bei Blutarmut und Appetitlosigkeit ist unser

Hämatogen

(in eigenem Laboratorium hergestellt)
für Groß und Klein ein ganz hervorragendes
Kräftigungsmittel!

Reklamepreis 1 Flasche — **2.00 zł.**

Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5. 7166

Heirat

Heirat.

Kaufmann, 26 J., kath., Besitzer ein. Engros- u. Detail-Geschäfts, sucht auf dies. Wege, gebild., vermögende Lebensgefährtin bis 25 Jahr. Off. u. **W. 2742** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Zwei junge, lustige Freundinnen

19 u. 20 J. alt, verm., wünschen auf d. Wege bessere Herren zwecks **Heirat** kenn. zu lern. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unt. **D. 5012** an die Gschst. d. Ztg.

Wichtig f. **ält. Damen, Witwen** m. Grundstck., d. opt. hab., ab. gern **in Polen bleiben möcht.** Aelt. Landwirt, Witw. o. Anhg., ev., **poln. Staatsbürg.,** möchte in **Landwirtsch.** gleich **einheirat.** Gefl. Off. u. **C. 5011** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, solider **Landwirt**

dem es gänzl. an passender Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf d. Wege

Einheirat

in eine **größere Landwirtschaft.** Bin Junggeselle, 39 Jahre alt, ev., polnisch. Staatsbürger, besitze eine schuldenfreie Landwirtsch. v. 85 Mrg. u. nachw. 20 000 zł bar. Verschwiegenh. Ehrens. Vermittlung durch Verwandte angenehm. Off. u. **H. 7589** a. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

1000—1500 zł

auf ein gutgehend. Geschäft, geg. gut. Sicherh. zu leihen ges. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Evangl. Lehrer

z. Zt. in der Stadt tätig, möchte Landstelle übern. Beding. g. Wohn. u. evtl. Gart. Angeb. unter **Z 7667** an die Geschäftsstelle.

Landwirt

33 J., poln. Staatsb., ev., led., m. eig. Haushalt, 15-jähr. Praxis, sucht z. sof., evtl. spät.

1. Beamtenstelle

auf gr. Gut oder Nebengut. 4797

Huldreich Klawonn,
Dębowo, Post Sadki, pow. Wyrzysk.

Staatl. Revierförst.

m. 26-jhr. vielf. Praxis, m. Verwaltungsgesch. u. Dauerwaldwirtsch. eingehend vertr., 40 J., verh., perf. polnisch in Wort u. Schrift, **sucht leitende Stellung** a. deutsch. Herrschaft. Off. u. **W. 7664** a. d. G. d. Z.

Ein der dtsch. u. pol. Sprache und Schrift fließ. mächt. deutscher, poln. Staatsb. 45 J. alt, **gelern. Müller,** lange Jahre **als Werkf. tätig** gewesen, bis dahin selbständig, durch die veränd. Verhält. zugrunde gerichtet, sucht Stell. in **mittl. Mühle** als

Werkführer
oder
Lagerverwalter.

Gefl. Off. erb. u. Nr. **R. 7627** an die Deutsche Rundschau.

Suche für mein. Sohn eine 4993

Lehrstelle

als **Schlosser,** a. liebst. in Bromberg, Schwetz od. Graudenz. Off. an **Friedrich Liedtke,** Wudzyn, pow. Kotomierz.

Ein junges **Mädchen,** welch. d. Priv.-Handelsschule beend., kann. Maschinenschr., drei Mon. prakt. geübt, sucht Stell. als **Anfängerin.** Gefl. Offerten unt. **S. 4980** an die Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Tüchtige, ältere
verh.

Maschinenschlosser Monteure und Dreher 7655

suche f. dauernde Stellung. Eig. Wohnungen mit Gartenland vorh.
Maschinenfabrik Gniew (Mewe).

Tüchtige
Malergehilf.

finden dauernde Beschäftigung. 7551
R. Arndt, Bydg.,
Jagiellońska 74/75.

Malergehilfen

stellt ein
Reinhold Rux
ul. Toruńska 189. 5023

Lediger Gärtner

m. Berechtigungsschein für Autoführ. in Polen m. Beköstigung von sof. od. spät. gesucht. Angebot m. Gehaltsanspr. u. **G. 4803** a. d. Gschst. d. Z.

Einen tüchtigen

Friseurgehilfen

sucht 7662
R. Schewe,
Friseur,
Sępólno, Młynska 1.

Suche zum **1. August** verheirateten

erst. Diener

da der jetzige wegen Alter sich zur Ruhe setzt. Derselbe muß in allen Dienerarbeit. gewandt sein. — Zweiter Diener vorhanden. 7611

Gräfin Alvensleben,
geb. Gräfin Kalnein,
Gluchowo, b. **Chełmża.**

Evangelischen
Wirtschaftseleven 7643

auf 2000 Morg. großes Gut mit schwerem Boden unter meiner Leitung zum 1. August gesucht. 2jährige Lehrzeit u. höhere Schulbildg. Beding. Pension nach Uebereinkunft.

Landschaftsrat
E. Weissermel,
Kruszyn, Bahnstation Konopady, Pommerell.

Forstlehrling

gesucht für meine 2500 Morgen große Forst. Antritt bald od. später. Söhne von Förstern oder Gärtnern bevorzugt. Bewerb. sind zu richten an das 7654

Gräflich Limburg-Stirum'sche Rentamt Chlebno
bei Łobżenica, Kreis Wyrzysk.

Lehrlinge

der deutsch. u. polnisch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, für Kontor u. Verkauf sof. ges. Off. u. **O. 4977** a. d. Gst. d. Z.

Früher. langjährig. Beamter

der leitende Stellungen im Staats- bezw. Kommunaldienst bekleidete, mit sämtl., auch den neuer. gesetzlichen Bestimmungen vertraut, **sucht verantwortungsvollen, arbeitsreichen Posten in einem größeren Handels- bezw. Gewerbeunternehmen.**

Beherrsche die deutsche und poln. Spr. perfekt in Wort und Schrift, k. nötigenfalls Kaution bezw. Geschäftsant. von einig. Tsd. zł stellen. Gefl. Off. erbitte u. **L. 4962** an d. Gst. dies. Ztg.

Rentmeister-Rechnungsführer

ev., 38 Jahre alt, (Offizier d. Res.) der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, a Referenzen und Empfehlungen, in ungekündigter Stellung, m. landw. Buchführung, Ortsvorsteher-Steuerwesen bestens vertraut und absolut bilanzsicher

sucht entsprechendes Engagement

auf größerem Gute oder landw. Unternehmen per 1. Juli oder auch später. Gefl. Angebote unt. **S. 7636** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Jetzt sollen

wie alljährlich die derzeitigen Bestände hervorragender schöner

Herren- und Damen-

Pelze

Pelzjacken, Pelzwaren

um eine Konservierung derselben zu vermeiden, nach Möglichkeit

geräumt werden.

Die Preise, die nur für die Vorräte gelten, **sind derartig niedrig,** daß sie als

verlockend billig

bezeichnet werden müssen.
Angezahlte Stücke können reserviert werden. 7367

Jeder Einkauf ein Gewinn für Sie!

Spitzer

Danzig Gerbergasse 11–12.

Kontorist(in),

der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für Stenographie u. Schreibmaschine gesucht. Gehalt über Posener Tarif. Offerten, Zeugnisabschriften nebst Bild erbeten.

Otto Zeidler,
Likör- und Fruchtsaftfabrik
Wolsztyn.

Zum 1. Juli suche ich eine im Stenographieren u. Schreibmaschinenschreiben gewandte

Sekretärin

welche die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Einsendung der Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. 7567

von Heydebrand,
Osieczna Zamek (Schloß Storchnest),
powiat Leszno.

Lehrling

mit guter Schulbildg., der poln. u. dtsch. Spr. mächt., stelle für mein Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft bald ein. 7592

Paul Wedell,
ulica Św. Trójcy 7.

Wäschenäherin

für Herrenoberwäsche sofort gesucht. 5041
Pomorska 67.

Stütze

die kochen kann und Federviehzucht versteht, von gleich oder 1. 7. gesucht. Offerten mit Zeugnissen unter **D. 7581** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelt., eins. Stütze

umsichtig u. zuverlässig, unbedingt perfekt i. Kochen, firm in Wäschebehandl. u. -Ausbessern, z. 1. 7. 25 ges. Bewerb., Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. **C. 4926** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Ein Mädchen

od. alleinst. **Frau.** kann sich sof. meld. bei Bes. **W. Schulz,** Trzemętówko (Bergfeld). Näh. bei **R. Schulz,** Okole, Grunwaldzka 99. 4983

Tüchtiges **Hausmädch.** m. Kochkenntn., mögl. von gleich w. verlangt. Danzigerstr. 9, II E. 4986

Sauberes, tüchtiges
Stubenmädchen

am liebsten v. Lande, welch. servier., plätt. u. ausbess. verst., f. kinderlos. Villenhsh. z. 1. Juli ges. Bewerb. m. nur gut. Zgn. finden Berücksicht. **Fr. Król,** Nowy Rynek 11 5005

Suche zum 1. 7. für meine Umtauschmühle ein evangl. junges

Mädchen

am liebsten vom Lande, das den Umtausch leitet und die Bücher führt. Zeugnisse, Lebenslf. u. Bild zu senden an

Rosanowski, 7641
Słupski młyn, p. Łasin, pow. Grudziądz.

Mädchen,

welches mit sämtlich. häusl. Arbeiten vertr. ist, ehrlich, fleißig und solide, findet z. 1. k. M. Stellung bei 7685
Frau P. Levy,
Düḧringshof.

Junges, anständiges
Hausmädchen

gesucht. Off. u. **W. 4980** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

2 Hausgrundstücke

Oliva und Zoppot mit Garten, sofort zu verk. od. zu vertausch., auch Landw. 4969
Orlikowski, Oliva
b. Danzig, Kaisersteg 3.

Grundstück

zu verk., best. aus mass. Haus, Stall, 3½ Mrg. Land, an der Brahe gelegen. 4969
Jachcice, Czerska 19.

Carl Tempel,
Schneidemühl,
Posenerstraße Nr. 26,
gegründet 1891,

empfiehlt verkäufliche

Geschäfts- u. Landhäuser sowie Güter

in allen Größen.
Streng reelle Vermittelung. 7642

Vertausche nach Polen

auf Landwirtschaft

2 neue Hausgrdstck.

Wert 55 000 Mk. 7637
Schmidt, Marienwerder
Bismarckstr. 36.

Für Auswanderer!

Klein. Grundstück

in **Neu-Zakrzewo** bei Flatow, Station Buschdorf (6 Mrg. Land i. gut. Kultur, Wohnh., Stall-Scheune), preiswert bei 3-4000 Mk. Anzahlg. zu verkauf. Kaufpreis n. Übereinkunft. Wohng. wird sofort frei. 4989

A. Schmidt, Flatow,
Kujanerstraße 6.

Fabrikgrundstück

seit Jahren bestens eingeführt, auswanderungshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 5000 zł. Off. u. **R. 4979** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Optant verk. mit klein. Anzahlung **Gartenhäuschen.** Offert. unt. **T. 4981** an die Gst. d. Z.

Ein Haus

im Zentrum d. Stadt, Gdańska, Dworcowa, Mostowa, Stary Rynek, Długa, **zu kaufen ges.** Offert. unter **A. 5006** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche eine gutgehende

Bäckerei

in Bydgoszcz od. in ein. größ. Kirch-Dorf. Anfr. u. **P. 4978** a. Gschst. d. Z.

Maler-Arbeiten

HUGO PENNER

Bydgoszcz Gegr. 1903 — **Ossolińskich 10** (Straße vis-à-vis der Gasanstalt)

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten (auch nach außerhalb).

Beste Ausführung. :: :: Solide Preise.

Kaufe

Eßkartoffeln

waggonweise und in kleinen Mengen gegen Barzahlung

St. Skowronski,
Landesprodukte — Brennmaterialien 7631

Telefon 210 **Grudziądz, ulica Lipowa 45** Telefon 210

Beabsichtige mein

Grundstück

97 Mrg. guter Boden und Gebäude, vorzügl. Lage zu verkaufen. **Privatgrundstück!** 5010

Hermann Gogolin, Szabda, pow. Brodnica.

Haus mit Bäckerei

gut eingeführt, in Bydgoszcz oder großem Dorfe zu kaufen od. mieten gesucht. Anzahlung bis 15 000,— zł. Eilige Offerten an „PAR", **Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11,** unter 54 158. 7640

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 6716

Verkaufe im Auftrage

Güter jeder Größe, Bauerngrundst. v. 60 M. aufw., Gasth., Mühlengrundstück., Villen und Stadtgrundst. m. freiw. Wohng. **Salkowski,** Major a. D. 7666

An- und Verkaufsvermittl. für Grundbesitz, **Stolp i. P., Wilhelmstraße 2.** Fernruf 524.

Bin willens, mein 45 Morgen großes 5019

Grundstück

guter Boden, einschl. erstklass. Wiese (Torf), 6½ km z. Stadt, 5 Min. z. Bahn, Post u. Schule, sofort zu verk. Verm. erwünscht. Preis nach Vereinbarung.

Frau Ottilie Lange,
Anieliny,
Post- u. Bahnstation, pow. Wyrzysk.

Suche

Priv.-Grundst.

in Größe 300-500 Mrg., guter Boden, gute Gebäude, freie Jagd, zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibg. u. Preisangabe bitte zu richten unter **B. 7653** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. 10. 25 od. früh.

Kolonialwaren-Geschäft

od. **Landgasthaus zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Nehme auch entsprechende Filiale auf eigene Rechnung. Angebote unt. **K. 7612** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Verkaufe mein gut gehendes

Schnitt- und Kurzwaren-Geschäft

Erforderl. 10 000 zł. Off. u. **E. 5016** a. d. G. d. Z.

Gute Existenz!

Kuhstall, 15 Kühe, 2 Pferde, 2 Wagen, 3-Zimmer-Wohnung und Küche krankheitshalber sof. f. 15 000 Mk. verkäuflich.
Auch Grundstück ist verkäuflich.

F. Weith,
Berl.-Oberschöneweide
Marienstr. 11. 7669

Meerschweinchen

kauft zu höchst. Preis.
Pracownia Bakterjologiczna, 4996
Jagiellońska 70, 1 Tr.

Kleines Geschäft

mit Wohng. zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. 4998** a. d. Gschst. d. Z.

Ein gut erhaltenes

Klavier (Piano)

geg. Barzahl. z. kauf. ges. Off. u. **U. 4982** an d. Gst. d. Z

Speisezimmer

sind bill. zu verkaufen **Lindenstr. (Lipowa) 2.**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 6817 auch auf Teilzahlung

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Achtung!

Büfett, Kredenz 200 zł, **Standuhrspind** 90 zł. 5017
Sowińskiego 2, 1 Tr.

Herr.-Sommer-Mantel verkauft 7650
Paradowski,
Elisabethstr. 22, 1 Tr.

Sportwag. m. Verdeck, 40 zł, **Kleidersp.** 42 zł, **Kommode** 18 zł, **Nähmasch.** 70 zł, **Plüschsofa, Chaisel., Trumeauspieg.** dreit. **Kldschr., Badewanne, Handwg.,** eich. Stühle, Tische verk. bill. **Jakubowski,** Okole, Jasna 9, Hth., p. 4990

Leicht. Geschäftswag. sowie Kutschwagen

preisw. zu verk. **Hetmańska (Luisenstr.) 35.**

Motorrad

mit Soziussitz, 2 Zyl., 4½ P. S., fast neu, billig zu verkaufen. Offerten unt. **F. 5020** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Grabgitter

für zwei Gräber auch reparaturbed. zu kaufen ges. Offert. unt. **A. 7668** an die Geschst.

Akazien-Rundholz

zu kaufen gesucht. 4976
ul. Garbary 5.

Ziegelsteine

verk. in groß. u. klein. Posten, franko Baupl., unt. günst. Bedingung.

Józef Stranz,
Dampfziegelei, 5007
Nakielska 64, Tel. 1486.

Achtung.

1 Dampf-Dreschkasten

sehr gut erhalt., zu verk.
Teofil Szczepański,
Bydg., Szczecińska 9.
Telefon 867. 4995

Pachtungen

Sonntag, d. 21., nm. 2 Uhr, verpachte die 5000 **Grasnutzung** meiner 12 Morg. groß. Wiese, neben Herrn **Krüger, Mochelkenberg.** Sammelpunkt dortige Schleusenbrücke. **Weiß.**

Kleines Grundstück

mit Wohng. zu pachten gesucht. Off. u. **Z. 4999** an die Geschst. d. Ztg.

Verpachte od. verkaufe mein 7652

Grundstück

im Kreise Brodnica gelegen, 30 Morg. groß, mit leb. u. tot. Inv. Kaution erforderlich. Meldungen u. **U. 7652** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Pferdestall z. pachten ges. Off. u. **E. 4933** an d. Gst. d. Z.

Wohnungen

3-5-Zimm.-Wohng. vom Wirt sucht kinderloses Ehepaar. Miete im voraus. Off. unter **B. 4997** a. d. Dt. Rdsch.

Suche z. 1. 9. od. 1. 10. eine **3–4-Z.-Wohng.** in ruhigem Hause. Angeb. unter **R. 4952** a. d. Geschäftsst. d. Z.

3-Zimmer-Wohnung evtl. m. Möb., Miete l. Vereinb., sof. ges. Off. u. Nr. 6021 an Ann.-Exp. C. B. „Express". 4936

Eine 2–4-**Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu mieten ges. Offert. unter **F. 7070** a. d. Geschäftsst. d. Z.

---

2 leere Zimmer zu Bürozweck. geeign., zu verm. ul. Jagiellońska 75, II. 4987

Möbl. Zimmer

1–2 junge Mädchen v. Außerhalb, finden 4994 **Wohnung** u. gut. Mittagtisch, von sofort oder später. Wo? sagt die Gst. dies. Ztg.

Beamter

sucht möbl. Zim.

vom 1. 7. Angeb. unt. **B. 5008** a. d. Gschst. d. Z.

---

2 möbl. Zimm. a. bess. Herrn zu verm. 5018 **Grunwaldzka 104, II, l.**

Pensionen

Sommergäste

f. auf schön gel. Mühlengut gesucht; **g. Pension. Papiermühle** b. Buszkowo, pow. Bydg. 7496

Schüler finden gute **Pension** z. Beginn d. n. Schulj. Beauss. der Schularb. Z. erfr. in d. Gst. d. Z. 4966

Vom neu. Schulj. find. Schülerin., a. Geschw. u. Anfänger, sorgsame **Pension.** Zu erfragen Sienkiewicza 21, I, r., (früher Mittelstr.) 4988

Einige Knaben oder Mädchen, auch Geschw. finden zum September **gute Pension** mit **Beaufsichtigung der Schularbeiten, bei Frau** Studienrat **Bothen,** Danzigerstraße 46, II, r. 4991